

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **57 (1931)**

Heft 7

PDF erstellt am: **25.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Berufs- und Hausfrauen**  
 schützen sich vor  
 Uebermüdung und  
 Nervosität durch

**Elchina**  
 Es erhält leistungs-  
 fähig und arbeits-  
 freudig

Originalpack 3.75, sehr  
 vorteilhaft Orig. Doppel-  
 pack 6.25 i. d. Apotheken.

# Frau von Heute

## Kleiderstoffe

Schöne Modedessins  
 in guten Qualitäten  
 bemustern wir Ihnen  
 auf Verlangen bereit-  
 willigst und franko in  
 reichhaltiger Auswahl

### Fabrikpreise

Bei Einsendung von  
 Wollsachen reduzierte  
 Preise

Tuchfabrik

Schild  $\frac{A}{G}$  Bern

**Eine Wohltat** für Frauen und Töchter, die heimlich an dem abzehrenden **Weißfuß** leiden, sich schwach, matt und schlaff fühlen, sind unsere langjährig bewährten, hochalpinen **Frauentropfen** (Schutzmarke Rophaien). Ein altes Mahnwort lautet: Wer den Weißfuß nicht entfernt, bei dem schlägt keine Medizin an.  
 Frl. K. Sch. in U. schreibt: „Senden Sie mir diesmal eine Kurflasche Frauentropfen, die Probeflasche hat mir schon viel geholfen und ich werde immer Ihr Kunde sein.“  
 Frau M. in L. schreibt: „Senden Sie mir noch eine Flasche Frauentropfen, bin mit der letzten sehr zufrieden gewesen.“  
 Alleinversandt in Flaschen zu Fr. 2.75, Kurfl. 6.75, nur durch das **Urschwyzerische Kräuterhaus Rophaien, Brunnen 8.**

**DIE GUTEN MÖBEL VON**

**m** **OEBEL**  
**FINKBOHNER**  
**ZURICH**

JOSEFSTRASSE 101/06/08 Tram 4 und 12

Verwende  
 täglich

**Crème Solanda**  
 zur Pflege von Teint u. Händen  
 Tüben 1.25 u. 2.50  
 überall erhältlich

## Respektlose Frauenschau

Jeder biedere Schweizer weiss, dass die Französin sich lasterhaft schminkt, sich die Haare in den raffiniertesten Tönen färbt, dass sie schamlos gekleidet Bälle besucht und von einem aufreizenden sex appeal ist.

Jeder brave Franzose weiss, dass die Schweizerin Flanellunterkleidung trägt, anstatt sich zu pflegen Strümpfe strickt und jedes Jahr ein bis zwei Kinder zur Welt bringt.

Nun, ich kannte einen Herrn, der hatte eine Vollblutfranzösin zur Frau. Sie trug Flanellwäsche, statt sich zu pflegen strickte sie, und jedes Jahr bekam sie zumindest ein Kind.

Genug des häuslichen Glücks schaffte er sich eine Geliebte an. Ein junges, geschminktes, raffiniert gefärbtes Persönchen, das schamlos gekleidet Bälle besuchte und von aufreizendem sex appeal war.

Er hatte die Kleine in der Schweiz entdeckt

Von den russischen Frauen heisst es, dass das Glück ihrer Ehe mit der Tracht der verabreichten Prügel zunimmt.

Ich wohnte einmal neben dem Ehepaar Woronovski.

Er prügelte sie fast jeden Abend.

Da, eines Tages, nach einem besonders kräftigen Auftritt, traf ich Frau Woronovski auf der Stiege.

«Gnädige Frau,» sagte ich, «Ihr Herr Gemahl wird Sie noch totschiagen.»

«Oh,» blitzte sie mich an, «er kann mich totschiagen, wie er will, ich lasse doch nicht von ihm.»

Erst nach geraumer Zeit kam ich darauf, dass Frau Woronovski mit dem: «Ich lasse doch nicht von ihm!» ihren Geliebten Alexei gemeint hatte.

Die Engländerinnen sind als sehr prüde bekannt. Sie grüssen zuerst und können damit den Mann in beliebiger Distanz halten.

Auf dem Kontinent pflegen die vornehmen Albionstöchter zuweilen sogar jene am Morgen nicht zu grüssen, mit denen sie tags zuvor einen wunderbaren Abend verbracht haben.

Die Spanierin ist masslos stolz und leidenschaftlich. Sie kokettiert hoheitsvoll mit dem Fächer, trägt stets einen kleinen Dolch im Busen zur Verteidigung ihrer Ehre und ist nur mit dem gewissen Ring am Finger zu erobern.

Kommt man aber nach Madrid, tritt uns die moderne Spanierin wesentlich verändert entgegen.

Sie kokettiert sehr volkstümlich ohne Fächer, verzichtet auf Dolch und Busen

und legt mit internationaler Grandezza den gewissen Ring am Finger ab, wenn sie auf Eroberungen ausgeht.

Von den Amerikanerinnen wird behauptet, dass sie sich von ihren Männern die Schuhe putzen lassen und sich nicht um deren Geschäfte kümmern.

Der Europäer empfindet dies als eine Herabsetzung des Mannes und doch handelt es sich hier nur um einen geschäftlichen Ansporn.

Die amerikanische Frau will durch diese scheinbare Bagatellisierung ihren Mann zu doppelter Arbeitsleistung anstacheln, damit er bald zu einem eigenen Auto kommt. Dann braucht sie nicht mehr zu Fuss zu gehen, die Schuhe werden nicht mehr schmutzig und das Putzen entfällt.

Heinz Scharpf.



Carmen: „Was wird mich besser kleiden?“ (1,1 42'')



Die Brille für neugierige Frauen. (Söndagsnisse Strix)